

Juniorforschungsgruppe 'autonomMOBIL': Die altersfreundliche Stadt - Autonomie und nachhaltige Mobilität im Zeichen des Klimawandels

In Vorwegnahme der Jahre 2030 bis 2050 werden gleich mehrere Trends als herausfordernd definiert: Demografischer Wandel, Klimawandel, Energiewende, Urbanisierung, Soziale Exklusion, *shared economy* und *corporate commons*. Die einzelnen Trends sind je für sich bereits herausfordernd. In ihrer Kulmination zu einer Zeitepoche und in der Interaktion sind sie aber ganz besonders komplex. Nur im interdisziplinären Verbund werden der Forschung befriedigende Antworten gelingen und nur im transdisziplinären Zugang werden daraus praktisch verwertbare Empfehlungen entstehen.

Die Juniorforschungsgruppe autonomMOBIL, gefördert von der Fritz und Hildegard Berg-Stiftung, befasst sich mit älteren Menschen, die als vulnerable Gruppe der Bevölkerung von Extremwetterereignissen, sozialer Exklusion und Urbanisierungsfolgen besonders betroffen sein werden. Gerontologie und Gesundheitswissenschaften heben die Mobilität der älteren Bevölkerung als das entscheidende Ziel eines autonomen Lebens im Alter hervor. Umwelt (Klima, gebauter Raum, Mobilitätsangebote) kann Mobilität behindern oder erleichtern.

Der Vortrag wird auf die besondere Umweltabhängigkeit der Älteren eingehen und darlegen, wie Alternswissenschaftler, Architekten, Gesundheitswissenschaftler, Stadt- und Verkehrswissenschaftler auf der Folie eines sozial-ökologischen Rahmenmodells als relevant erachtete Forschungsfragen in der Juniorforschungsgruppe adressieren, die am Ende des Forschungsprozesses zu verwertbaren Empfehlungen der Stadt- und Verkehrsgestaltung führen sollen. Ziel ist letztlich die gesunde und generationengerechte Kommune, bei der die drei Systeme *Umwelt*, *Soziales* und *Ökonomie* so interagieren, dass ein lebenswertes, nachhaltiges und intaktes Gemeinwesen entsteht. Hier verknüpfen sich Public Health Ansätze mit der Stadt- und Raumgestaltung/-planung und der Gerontologie.

Die fünf Arbeiten der Gruppe werden kurz skizziert. Sie befassen sich mit (1) der Analyse und Modellierung der „thermischen Behaglichkeit“ des öffentlichen Raums, (2) der theoretischen Fundierung der *Walkability*, die als ein Merkmal der gebauten Umwelt die Aktivitätsfreundlichkeit der Umwelt beschreibt, aber bislang keinerlei theoretische Bezüge aufweist und außer der statistischen Assoziation zur Aktivität keinen Erklärungsgehalt besitzt, (3) der Analyse der Vulnerabilität älterer Menschen, in der Raum- und Umwelt- mit Mobilitätsverhaltensdaten kombiniert werden (4) den vor allem physiologischen Reaktionen älterer, aber selbständig lebender Heimbewohner auf Hitzeperioden und (5) der Entwicklung des psychologischen Konzepts des *subjektiven Klimaerlebens* und der *Handlungsflexibilität* in Bezug zur Mobilität und dessen valider und reliabler Messung.

Prof. Dr. Wolfgang Schlicht für autonomMOBIL

**Young Academics Research Group 'autonomMOBIL': the Age-friendly City –
Autonomy and Sustainable Mobility in the Context of Climate Change**

Several trends will be challenging in 2030 and 2050: demographic change, climate change, the exit from nuclear and fossil-fuel energy (peak oil), urbanization and urban sprawl, social exclusion, *shared economy* and *corporate commons*. Each single trend is already challenging. In their culmination in one age and in their interaction they are particularly complex. Interdisciplinary compounds are only capable to give satisfying answers and practice-oriented recommendations arise only from transdisciplinary approaches.

The young academics research group autonomMOBIL, funded by the Fritz and Hildegard Berg-Foundation, Germany, addresses the life of older people. Elderly are particularly vulnerable to highly extreme weather events, social exclusion and outcomes of urban sprawl. Gerontology and Public Health emphasize mobility as the key goal of successful and autonomous ageing. Environmental conditions (climate, built environment, transportation system) restrain or facilitate mobility.

As Lawton and his colleagues have stated, elderly are most notably dependent on their environment. Based on social-ecological models, gerontologists, architects, health scientists, city and mobility planners state relevant research questions that lead to recommendations for city and community planning. The main goal is to establish a healthy community that is fair for all generations in which three systems *environment*, *social system* and *economy* interact. AutonomMOBIL links up public health, urban planning approaches, and gerontology.

The five dissertations deal with (1) analysing and modelling *thermal comfort* in public spaces, (2) the theoretical grounding of walkability, which so far is a descriptive construct without an explaining content, (3) the vulnerability of older people in combining spatial and environmental information with data on mobility behaviour (4) physiological reactions of community dwelling elderly during heat periods, and (5) developing the psychological construct of *subjective climate experience* and *action flexibility* related to mobility and deliver valid and reliable measures.

Prof. Dr. Wolfgang Schlicht, on behalf of the autonomMOBIL group